

LYRIKTREFF



Redaktion

Liebe Leser!

Ausgabe 03 im Jahre 2011! Ich freue mich darüber, dass es mir trotz der besonderen Umstände im beruflichen und privaten Leben gelungen ist, diese fertigzustellen.

Auch „Jonas“ ist wieder mit seinen Werken dabei und führt uns mit Haiku und Tanka in die Welt der japanischen Dichterkunst ein. Seine Beiträge sind wie schon in der Extra- Ausgabe beachtenswert.

In der Prosawerkstatt geht es wieder weiter mit der Fortsetzungsgeschichte „Das Geheimnis der Erhöhung“. Unverkennbar ist hier die Liebe des Autors zu Indiana Jones zu erkennen. Welche Rätsel und Geheimnisse muss Leibnitz auf seinen Weg in die Pyramide noch lösen bzw. aufdecken und was erwartet ihn am Ende der Reise? Wird seine Tochter aus der ausweglosen Situation herauskommen? Freuen Sie sich auf einen weiteren spannenden Teil dieser Erzählung.

An dieser Stelle ein Dank an alle, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben!

In dieser Ausgabe

Die Redaktion	1
Lyrikwerkstatt	2
Prosawerkstatt	4
Zuletzt gelesen	6
Bilder	7
Backfisch- Dieter's Welt	11
Impressum	12

In Backfischs- Dieter's Welt:

Bockwurst Bruno (BB) verweigert sich dieses mal mit seinen Werk „Des Teufels Bohrmaschine“! Ein weiteres Werk aus seiner kreativen Werkstatt. Backfisch-Dieter überrascht uns mit einem Dialog, den er hochtrabend „Sonntagsgespräche“ nannte. Wie immer mit einem Augenzwinkern zeigt er uns die (un) tiefen der Menschlichen Seele.

Thomas Klette war in Dresden unterwegs und präsentiert Bilder aus der Dresdner Altstadt und Hygienemuseum

Weiterhin ein paar Zeilen zum „Nachdenken“ von Herausgeber dieses Magazins.

Ich wünsche nun viel Vergnügen mit der Ausgabe 03/2011 des Lyriktreff- Nur echt mit allen Fehlern und kostenlos im WWW!

Die Redaktion

Lyrikwerkstatt

Zerflossen

Deine Blicke lassen mich zerfließen.
Werde zu einem Meer,
das dich schon umflossen.
Mit meinen Wellen trage und bette
ich dich, streichel dich mit dem Wind.
Meine Wassertropfen liebkosten dich,
und wenn ich aufbrause,
hebe ich dich in den Himmel!
Denn Du bist meine Sonne mit
Strahlen die wärmen.
Sie spiegeln dich in mich,
beruhigen mich wieder.
Und du tauchst ein in mich,
wirst der Anker auf meinem Grund.
Unser Habitat ist zeitlos,
wie die Schönheit deiner Seele,
wie die Schönheit deiner Augen,
wie die Schönheit deiner Blicke,
in denen ich zerfließe:
immer und immer

©Erik Stuart

Haiku

Morgen

Der Morgen dämmt
die Sonne steht überm Berg
es wird wärmer da

Kirschblüten

Kirschblütenbaum
im Wasser sich spiegelte
die Reflexionen

Regen

Der Regen fällt nass
die Wolken ziehen weiter
Landschaft erblühte

© Jonas 2011

Nullpunkt

Wenn die Inspiration morgens
auf dem Nullpunkt liegt,
und ich mich darüber ärgere,
das ich all die Gedanken,
die ich im Traum hatte,
mir nicht merken konnte,
und mich wieder frage:
warum ich mich nicht selbst
geweckt habe, dann freue ich
mich darüber nicht perfekt zu sein.

Wenn ich mehr Zeit
als Inspiration habe,
dann fahre ich ins Land,
suche mir einen,
ersteige einen Aussichtsturm
und genieße die Aussichtslosigkeit
hinter all dem ganzen einen Sinn
zu suchen.

Weil all die Erfolge, Niederlagen,
Lügen und das Scheitern,
dich zu dem machen was du:
warst, bist und je sein wirst!

© Erik Stuart

Tanka

Der Wal

Das Meer stand still da
ein Wal bläst Gischt zum Himmel
ich schaute glücklich
der Wal blutet aus Wunden
kein Glück mehr im Blick gehabt

© Jonas 2011

Gebrochenes Herz

Du hast nicht geliebt,
wenn Dein Herz nicht gebrochen war
Du hast nicht gehasst,
wenn Du nicht einen Menschen liebtest
Du kennst die Liebe nicht,
wenn Du den Hass nicht kennst

Du blickst zurück und erkennst die Liebe
nicht
Du siehst nach vorn und erkennst den Hass

Du siehst die Jahre die Du liebtest
Du siehst wie vergebens es war

Du siehst Dein gebrochen Herz
Du blickst in Dich hinein

Du erkennst den Schmerz
Du siehst den Hass

Du, lass es sein!

© Jonas 2011

Werbung

„Auch wenn ich alles im Leben
so geliebt hätte, wie ich Dich
jetzt liebe, wäre ich doch nicht
glücklicher gewesen!“

Aus „Dojan“ dem Internetroman
von Erik Stuart
www.erikstuart.de

Vergangenheit

Liebe blickt zurück im Zorn
Liebe blickt nach vorn

Mein Herz zerbrach im Glück
Mein Herz blickt nicht zurück

Liebte sie in jeden Moment
Liebte sie so vehement

Vergangenheit lässt kein Ruh'
Vergangenheit lässt Liebe zu

Mein Herz es blickt nach vorn
Kein Blick zurück im Zorn

© Jonas 2011

Seelenliebe:

Eine Seele die liebt,
ist eine Seele mit Herz!
Eine Seele die hasst,
ist eine Seele voll Schmerz!

Eine Seele die lacht,
ist eine Seele in Rot!
Eine Seele die weint,
ist eine Seele in Not!

Eine Seele die bleibt,
ist eine Seele verwandt!
Eine Seele die geht,
ist eine Seele verbannt!

Eine Seele die heilt,
ist eine Seele die ehrt!
Eine Seele die zerstört,
ist eine Seele ohne Wert!

© Jonas 2011

Prosawerkstatt

Das Geheimnis der Erhöhung!

Fortsetzung

*

Leibnitz war auf eine völlige Dunkelheit gefasst, als die Fackel ausging. Zu seinem Erstaunen stellte er aber fest, dass durch ein kleines Loch irgendwo hoch oben in der Decke, ein Lichtstrahl schräg die Wand zu seiner Rechten anstrahlte. Er machte einen Schritt tiefer in den Raum und nur ein klein wenig später schloss sich die Tür hinter ihm. Die angestrahlte Wand sorgte nicht nur für ausreichend Licht, sie schimmert auch noch in goldener Farbe. Leibnitz sah sich um, was unter diesen Umständen eigentlich unsinnig war, wurde aber sofort wieder von der golden schimmernden Wand angezogen. Seine Augen gewöhnten sich schnell an das Licht und somit erkannte er, dass sie von jeder Menge Augen bedeckt wurde. Es mussten Tausende von Augen sein, die in einfacher jedoch klarer Darstellung nach links und nach rechts, nach oben und nach unten blickten. Der Anblick dieser vielen Augen verursachte schon nach kurzer Zeit leichten Kopfschmerz. Rasch blickte Leibnitz nach unten und erst jetzt fielen ihm die Symbole auf den Steinplatten vor der Wand auf. Er trat näher. Die Symbole ähnelten keinen der Leibnitz vertrauten Schriften alter Kulturen. Zu sehen war, in kleine Quadrate eingezeichnet, ein Art Wegkreuzung - ein Fuß, eine Strichmannszeichnung aufrecht, ein Fluss mittels Wellenlinien dargestellt in dessen Mitte ein Herz gezeichnet wurde, wieder ein Strichmännchen in gebeugter Haltung und zum Schluss ein Steinhaufen. Ohne Zweifel hatte es Leibnitz mit einem Rätsel zu tun. Wenn er es löste, ging es also weiter und so einfach würden es ihm die Erbauer dieses Tempels nicht machen hinter das Geheimnis zu kommen, dass in diesen Mauern schlummerte. Leibnitz setzte sich hin und holte sein neues Notizbuch hervor und zeichnete die Symbole ab und versuchte anhand seiner Kenntnisse aus verschiedenen Symbolsprachen, die Hinweise zu entschlüsseln um das Geheimnis zu lüften:

1. Die Wegkreuzung, könnte einfach nur einen Weg bedeuten der sich mit anderen kreuzt
2. Der Fuß könnte für das Bewegen, das Gehen stehen
3. Das Strichmännchen in aufrechter Haltung: ein junger Krieger?
4. Der Fluss mit dem Herz in der Mitte: Der Fluss des Lebens? Der Lauf des Lebens?
5. Das gebeugte Strichmännchen steht bestimmt für den alten Krieger
6. Der Steinhaufen für den Tod

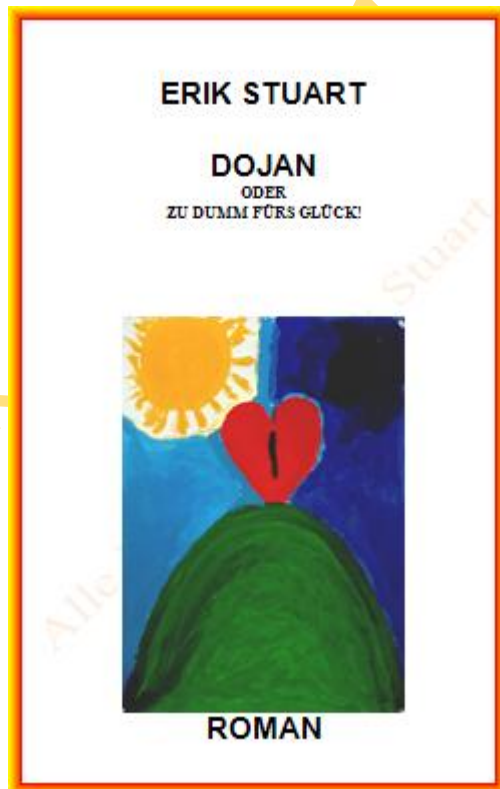
Seine Erfahrungen im Umgang solcher Sprachen brachten ihn zu der Erkenntnis, dass es sich hier um einen besonderen Weg handelte - einen Weg um im Lauf des Lebens zu bestehen! Grob übersetzt schrieb Leibnitz in sein Notizbuch: „Finde den Weg, den man geht und somit immer im Leben besteht“. Weit schwieriger war jedoch jetzt die Frage, wie er diesen Hinweis auf die Augenwand anwenden konnte. Auf die Gefahr hin wieder Kopfschmerzen zu bekommen, studierte er einige der Augenreihen. Mehrmals blickte er wieder nach unten, weil sein Gehirn Schwierigkeiten hatte die visuellen Informationen zu verarbeiten, und doch fiel ihm nach einigen Reihen die er links und rechts der Wand absuchte auf, dass eine Blickrichtung bis jetzt nicht vorkam. Oben, unten, rechts, links aber keines der Augen blickte geradeaus! Plötzlich ergab alles einen Sinn. Wie besteht man im Leben? Indem man geradlinig seinen Weg geht. Der Weg ist also gerade und auf die Augen bezogen bedeutet es:

finde das Auge das gerade blickt und gehe den Weg dorthin. Jetzt, wo er wusste nach welchem Auge er Ausschau halten muss, fiel es ihm leichter und ohne Kopfschmerz die Reihen abzusuchen und da war es auch schon. In der Mitte der letzten senkrechten Reihe auf der rechten Seite. Dieses Auge fest im Blick ging er erst nach rechts bis er auf einer Linie mit dem Auge war und dann gerade, mit langsamen Schritten auf die Wand zu, immer auf das Auge starrend. Als er kurz vor der Wand stand, brachte ihn ein knackendes Geräusch zum Stehen. Er erwartete, dass sich irgendwo in der Wand eine Tür öffnen würde, jedoch verlor er den Boden unter den Füßen und fiel in die Dunkelheit.

*

Fortsetzung folgt!

© Erik Stuart 2011



www.erikstuart.de

Strategiewechsel

Bis jetzt habe ich mich immer in
jene verliebt, die mich nicht wollten.
Ich werde mehr auf die achten,
die mich wollen!

© Erik Stuart

Zuletzt gelesen:

Miyamoto Musashi

Lars Ruppel

Lars Ruppel

Lars Ruppel

Philip Roth

Edit

Monika Wienfort

Larry Niven/ David Gerrold

Das Buch der fünf Ringe

Schweinchen

Zitronenlimonade

Brille

Nemesis

Papier für neue Texte

Ausgabe 54/ 55

Geschichte Preußens

Die fliegenden Zauberer

Bilder: Thomas Klette/ Dresden 2011



Abbildung 1: Dresdener Frauenkirche



Abbildung 2: Semperoper



Abbildung 3: Blick über die Elbe



Abbildung 4: Hygiene Museum

Backfisch- Dieter's Welt!



Sonntagsgespräche

„Guten Morgen Mausi!“
„Guten Morgen Schatz!“
„Was machst Du, Mausi?“
„Ich sehe aus dem Fenster!“
„Warum?“
„Um zu sehen, ob die Bäume noch stehen,
die Du in der Nacht abgesägt hast!“
„Dein Schnarchen war nicht so schlimm!
Auf meiner Seite stehen noch alle Bäume!“
„Du bist ein Arsch!“
„Aha, ein Schatz mit Arsch, also ein
Arschschatz!“
„Geht das wieder los!“
„Ja es geht wieder los, wie jeden Sonntag!“
„Könntest Du nicht Nachtschicht haben!“
„Nein!“
„Warum nicht?“
„Dafür müsste ich in Schichten Arbeiten!“
„Kannst Du das nicht bewerkstelligen?“
„Dafür müsste ich eine Arbeit haben!“
„Warum hast Du keine?“
„Weil ich Ausgestiegen bin! Ich bin ein
Aussteiger!“
„Wer macht so was?“
„Ich!“
„Und was ist der Grund dafür?“
„Um mit Dir um die Welt zu reisen!“
„Das hätte ich fast vergessen!“
„Ach was!“
„Bin ich es wert?“
„Jede Minute!“
„Guten Morgen Schatz!“
„Guten Morgen Mausi!“

© Backfisch-Dieter 2011

Bockwurst-Bruno seine Werkstatt

Des Teufels Bohrmaschine

Eine Bohrmaschine zeigte beim Drillen,
einen enormen Durchdringungswillen.
Als sie dann durch eine Leitung fuhr,
das letzte Stündlein quasi auf der Uhr,
da brach der Bohrer durch die Wand,
am andren Ende keinen Halt er fand!

Durch die Maschine der Strom nun ging,
der Elektromotor qualmend Feuer fing.
Der Geselle sich an seine Leiter krallte,
die rauen Hände er zu Fäusten ballte,
da gab die Leiter krachend nach,
und der Geselle durch die Decke brach!

Der lag nun unten auf dem Kellerboden,
drückte beide Hände auf die Hoden.
Von oben ein Geräusch nun kam,
der Geselle seinen Blick nach oben nahm,
wie ein Stein die Maschine nach unten rauschte,
der Geselle nur kurz nach oben lauschte!

Das Unheil nahm nun seinen Lauf,
der Geselle blickte schreiend auf.
Die Bohrmaschine in zum Ziele nahm,
er hob nur schützend seinen Arm,
doch nutzte alle Vorsicht nicht,
die Maschine kracht ihm ins Gesicht!

Die Bohrmaschine auf dem Boden lag,
man den Gesellen aus den Trümmern barg.
Mit viel Getöse er in die Klinik kam,
gebrochen waren Nase, Kiefer – Arm,
machte Maschinchen eine gute Miene,
sie war halt des Teufels Bohrmaschine!

BB 2011



Impressum:
Ausgabe 03/2011
7. Jahrgang 2011
Redaktion: Erik Stuart
<http://www.erikstuart.de>
Lyriktreff erscheint unregelmäßig.
Lyriktreff ist kostenlos!

Bilder:
©Thomas Klette
Backfisch-Dieter ©Medea Wandelt!

Veröffentlichung über das Internet
Alle Rechte bei Erik Stuart.
Kontakt: info@erikstuart.de
Einsendungen auf eigene Gefahr.
Wir zahlen kein Honorar!